



Die Gedenkstätte liegt an der Anlegestelle der Fährverbindung zur Insel Utøya.
Fotos: Kunstgießerei Strassacker

Für jedes Opfer eine Stele

Am 18. Juni 2022 eröffnete der Staat Norwegen die Gedenkstätte für die Opfer des Terrorattentats vom 22. Juli 2011, bei dem im Regierungsviertel von Oslo und auf der Insel Utøya insgesamt 77 Menschen starben. Der Entwurf stammt vom Architekturbüro Manthey-Kula in Kooperation mit dem Landschaftsarchitekten Bas Smets. Die Bronzearbeiten hat die Kunstgießerei Strassacker ausgeführt.

Die Gedenkstätte liegt am Ufer des Tyriffjorden. Von dort hatten die Jugendlichen mit der Fähre zur Insel Utøya übergesetzt. Einige schwammen während des Attentats dort hin zurück oder wurden mit Helferbooten ans sichere Ufer gebracht. Das Architekturbüro Manthey-Kula schuf zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Bas Smets am täglich genutzten Anlegesteg einen weiträumigen Platz, der verkehrstechnisch leicht zu erreichen

und zugleich abgelegen genug ist, um einen beschützten Raum für eine würdevolle Erinnerung zu bieten. Mit dem dort verwirklichten Mahnmal gedenkt Norwegen der zahlreichen Opfer und der Überlebenden und würdigt zugleich den großen Einsatz der Anlieger und Rettungskräfte. Das Mahnmal besteht aus einer Reihe von 77 massiv gegossenen, je 3 m hohen Siliziumbronzestelen – eine für jedes Opfer. Die Säulen sind am oberen Ende mit einem durchgehen-

den massiven Bronzeband zu einem starken Konstrukt von ca. 50 m Gesamtlänge verbunden. Jede der Säulen hat eine eigene Form und wiegt ca. 400 kg, durch die technisch notwendigen Anguss-systeme wurden jeweils weitere 400 kg Siliziumbronze benötigt.

Nach der Sonne ausgerichtet

Die Planung, die Konstruktion und die Herstellung der Gussform für den einteiligen Guss sowie der gesamte Gießpro-

 KURZINFO

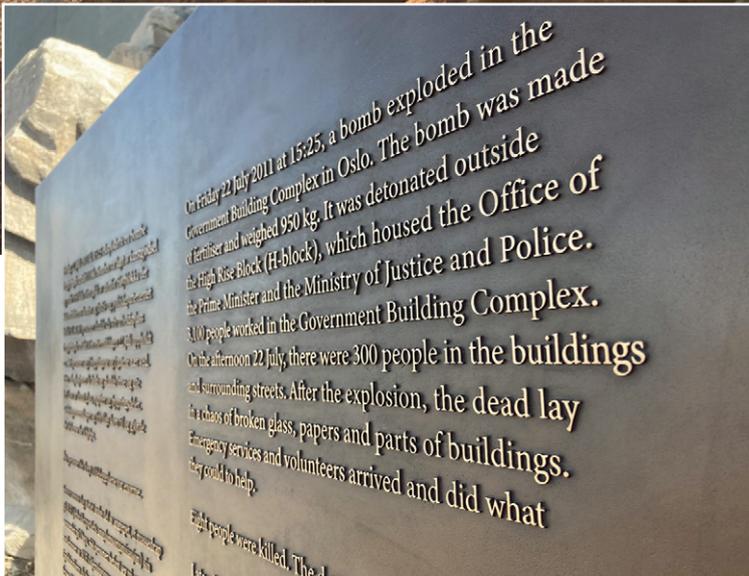
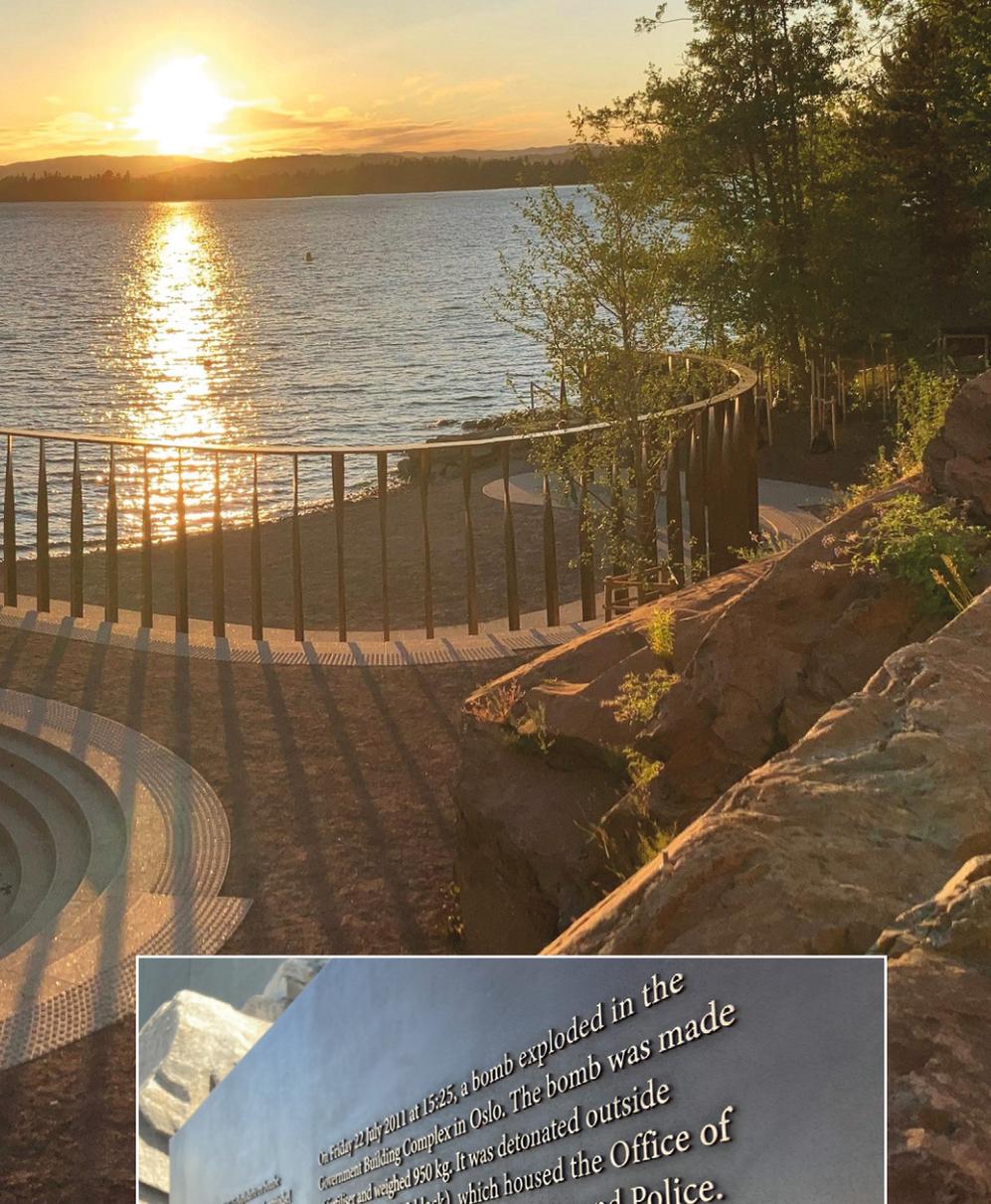
Die Kunstgießerei Strassacker

Gegründet wurde das Unternehmen 1919 von Ernst Strassacker, der sich mit der Fertigung von Grabbuchstaben befasste. 1940 übernahm dessen Sohn Max. Aufgrund der kriegsbedingten Mangelwirtschaft stellte er zunächst Haushaltsartikel wie Kochtöpfe, Waffeleisen und Spätzlemaschinen her.

Seine Söhne Wolfgang, Ernst und Werner setzten später den Aufbau der Firma fort. Ihre persönlichen Kontakte zu Steinmetzbetrieben hatten dauerhafte Geschäftsbeziehungen zur Folge. Nachdem sich Wolfgang und Ernst in den Ruhestand verabschiedet hatten, übergab Werner Strassacker 2001 die Verantwortung an seine Tochter Edith, die das Unternehmen seither als verantwortliche Geschäftsführerin leitet. Strassacker beschäftigt aktuell ca. 350 Mitarbeiter. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die sakrale Kunst mit künstlerischen Gestaltungselementen für individuelle Grabmalgestaltung.

Neben der Produktion von Bronzeelementen treibt das Unternehmen mit großem Engagement die psychologische und architekturpsychologische Grundlagenforschung zur Bedeutung des Beisetzungsortes für die Trauerbewältigung voran. Als maßgeblicher Träger der »Initiative Raum für Trauer« hat Strassacker u.a. Forschungsprojekte mit der Universität Passau und dem Zukunftsinstitut realisiert und zieht die Expertise zahlreicher weiterer Wissenschaftler aus Psychologie, Trauerforschung, Architektur und Gesellschaft hinzu. Deren Ergebnisse werden nicht nur in einem »Labor- und Experimentierfeld Friedhof der Zukunft« am Standort Süßen umgesetzt, sondern sie bewähren sich auch schon auf dem dortigen kommunalen Friedhof »Stiegelwiesen« in der Praxis.

www.statsbygg.no/prosjekter-og-eiendommer/utoyakaia
www.raum-fuer-trauer.de
www.strassacker.de



Eine Bronzetafel erinnert an den Terroranschlag vom 22. Juli 2011 und würdigt die Menschen, die ermordet wurden, sowie die Überlebenden und Helfer.

zess waren eine spezielle Herausforderung für die Fachleute der Kunstgießerei Strassacker. Die Säulen haben eine dunkle Patina, gehen aber im oberen Bereich nahtlos in einen glänzenden Teil über, der das Licht der Sonne reflektiert. Die Geometrie der Gedenkstätte bezieht sich in ihrer Ausrichtung zur Sonne auf den zeitlichen Verlauf des Terroranschlags. Der erste Bogen ist auf den Sonnenstand zur Uhrzeit der Bombenexplosion im Osloer Regierungsviertel ausgerichtet

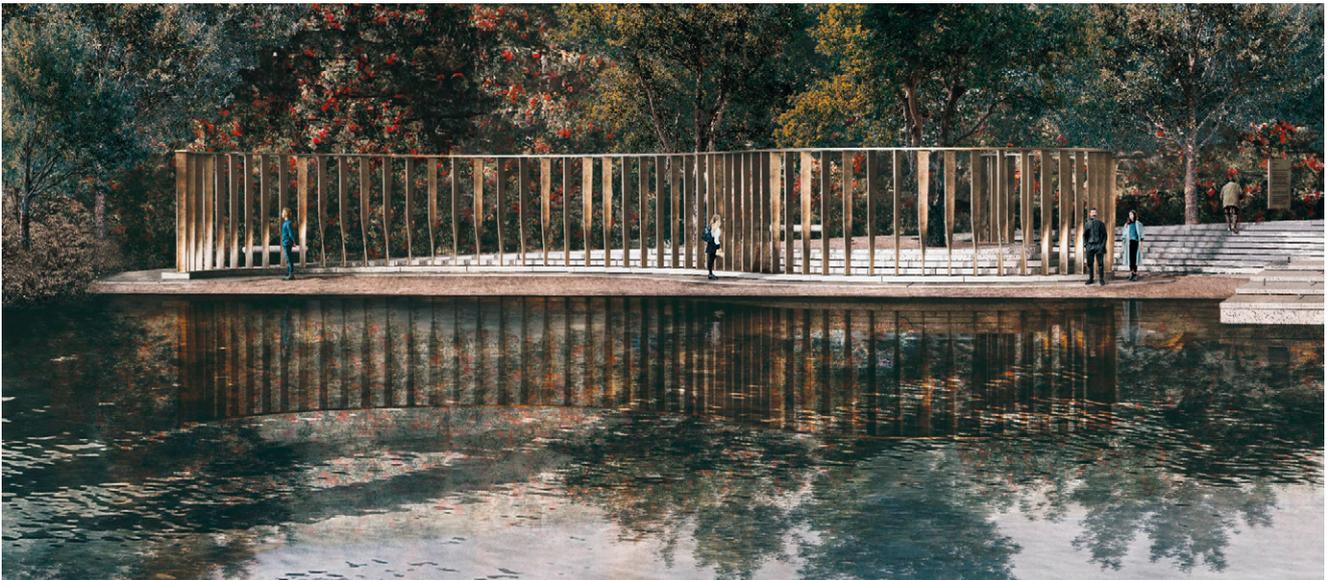
(15:25 Uhr). Der zweite Teil nimmt Bezug auf den Lauf der Sonne während des Attentats auf der Insel zwischen 17:21 und 18:33 Uhr.

Namen in Form individueller Reliefs

Die Namensinschriften der Opfer wurden als individuelle Reliefs gestaltet. Deren im Negativschnitt in die Bronze eingearbeiteten unterschiedlichen Neigungsflächen erforderten in der gießtechni-



Blick auf das gesamte Gelände der Gedenkstätte, die am 18. Juni feierlich eingeweiht wurde. Entworfen hat sie das Architekturbüro Mantey-Kula in Kooperation mit dem Landschaftsarchitekten Bas Smets. Visualisierungen: Manthey-Kula



Die Bronzearbeiten hat die Kunstgießerei Strassacker ausgeführt.

schen Umsetzung höchste Präzision und umfangreiche Erfahrung. Die filigranen Lichtkanten und unterschiedlich geneigten Flächen erzeugen spannende Lichtreflexionen. »Sie in der von den Architekten gewünschten Präzision umzusetzen, war gießtechnisch und kunsthandwerklich eine große Herausforderung, die unsere Mitarbeiter sehr erfolgreich bewältigen konnten«, wie Günter Czasny, verant-

wortlicher Projektleiter, berichtet. Zusätzlich wurden an der Gedenkstätte ein Geländer und eine Gedenktafel aus dem gleichem Material installiert.

Ein Meilenstein

Den Auftrag, die 77 Bronzestelen für das Mahnmal am Utøya-Kai anzufertigen und zu montieren, hatte die Kunstgießerei Strassacker im Rahmen einer europawei-

ten Ausschreibung erhalten. Die mit der Fertigung verbundenen technischen Herausforderungen machten das Projekt zu einem Meilenstein in der über 100-jährigen Unternehmensgeschichte. Die Traditionsfirma erhielt den Auftrag unter anderem aufgrund ihrer einzigartigen Expertise für sakrale Kunst im Bronzeguss sowie aufgrund der bereits in Norwegen geschaffenen Referenzen. Die Mit-



Blick von oben auf die Gedenkstätte



Ein massiver Steg ermöglicht Blicke über das Wasser auf die Insel.



Jede Bronzestele steht für einen Menschen, der bei dem Attentat ermordet wurde.



Jeder Namenszug ist individuell gestaltet.

wirkung an diesem Mahnmal ist für die Kunstgießerei von besonderer ideeller Bedeutung: Das im baden-württembergischen Süßen beheimatete Familienunternehmen ist tragender Partner der Initiative »Raum für Trauer«, welche sich mit den Grundlagen der psychologischen Wirkung von Beisetzungs- bzw. Trauerorten und Erinnerungszeichen für Hinterbliebene auseinandersetzt. Derzeit

bringt »Raum für Trauer« die gewonnenen Erkenntnisse in ein »Labor- und Experimentierfeld Friedhof der Zukunft« ein.

Tobias Blaurock



Tobias Blaurock

ist Dipl.-Fremdenverkehrsgeograph, Mitglied der Initiative »Raum für Trauer« und Inhaber der Agentur »blaurock markenkommunikation«, Dresden.